



Während der Sommerakademie im Steinbruch fertigte Ruth Kallmeyer ein Portrait von Günter Schlömann an. Der hat es inzwischen gegen eine Skulptur eingetauscht – und das Aquarell nun für die Ausstellung im Rathaus zur Verfügung gestellt. Fotos: Johannes Gerhards

Von Angesicht zu Angesicht

Von der Sommerakademie in die »Wintergalerie« Rathaus: Ruth Kallmeyer stellt aus

Borgholzhausen (WB). »Ruth Kallmeyer besitzt die erstaunliche Fähigkeit, treffend mit wenigen Strichen das Wesentliche zu erkennen, lobt Günter Schlömann. Die Kulturverein-Ausstellung »Angesicht« mit Bildern der Künstlerin ist noch bis Mittwoch, 4. März, im Borgholzhausener Rathaus gesehen.

Die Werke der 52-jährigen Münsteraner Malerin, die dreimal in Folge an der Sommerakademie teilgenommen hat, gefallen Schlömann so gut, dass er ein Porträt gegen eine seiner eigenen Steinskulpturen eingetauscht hat. »Die steht nun bei mir im Wohnzimmer«, erzählt Ruth Kallmeyer bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag. Schlömann dagegen hat sein Konterfei in Aquarell aus dem Jahr 2011 gern für die Ausstellung bereit gestellt.

Die Motive für Porträts, die den großen Schwerpunkt der Exponate bilden, findet die Künstlerin in Zeitschriften, im Internet, unter Freunden oder bei interessanten persönlichen Begegnungen. Wichtig bei der Wahl eines Modells ist für sie nicht der Bekanntheitsgrad einer Person, sondern deren individueller Ausdruck. Sie versucht,

Momente festzuhalten, in denen sich ein Mensch nicht bewusst ist, dass er betrachtet wird. Oder – falls es sich um eine bekannte Persönlichkeit handelt – in denen sie sich nicht hinter einem »angeknipsten Lächeln« versteckt, beschreibt sie ihre Arbeitsweise.

So finden sich neben berühmten Persönlichkeiten wie Loki Schmidt, Willy Brandt oder Jack Nicholson auch Bilder aus dem Umfeld der Künstlerinitiative Kinderhauses »mon amour« in Münster. An der Aquarelltechnik, die Bereich der Porträtmalerei als besonders schwierig gilt, fasziniert Kallmeyer vor allem das Plastische und das Spiel mit Licht und Schatten.

»In der Farbgebung gehe ich weg vom Naturalistischen und versuche, die Farbe fließen zu lassen und der Spontaneität Raum zu geben. Inzwischen kenne ich meinen Farbkasten ganz genau«, lächelt sie. Die meisten neuen Werke entstünden innerhalb einer halben Stunde, im Gegensatz zu früheren Acrylbildern, für die sie in der Regel wesentlich länger gebraucht habe.

Auch Schlömann ist fasziniert von der hinreißenden Arbeitsweise und der »freien und großzügigen Art, in der sich Kallmeyer den porträtierten Personen nähert« und kann sich durchaus vorstellen, dass sich unter den 50 Gästen der Ausstellungseröffnung jemand fin-



Unverkennbar: Altkanzler Willy Brandt inspirierte die Künstlerin.

det, der vielleicht gerne die Rolle eines Modells annehmen möchte.

Bereits nach kurzer Zeit klebt an einigen Exponaten als Signal des Besitzerwechsels ein roter Punkt. »Ich habe gerade meine drei Teebeutel verkauft«, verkündet Ruth Kallmeyer erfreut. Diese als Kunstobjekt recht selten wahrgenommenen Wegwerfprodukte haben es ihr besonders angetan, weil sie daran die Licht und Schatten Wirkung besonders treffend zur Geltung bringen kann.

Etwas 35 Bilder sind in der Rathaus-Galerie ausgestellt, einige davon entstanden während der



Beeindruckend: Diesen afrikanischen Jungen malte sie 2010.

Sommerakademie, bei der Ruth Kallmeyer eine besonders inspirierende Atmosphäre vorgefunden hat. Auch das Prinzip der Durchlässigkeit, sich auch abseits der gebuchten Kurse kreativ betätigen zu können, sei für sie in allen Belangen förderlich gewesen.

Ruth Kallmeyer wurde 1962 in Duisburg geboren, hat in Tübingen und Stuttgart Anglistik studiert und ein Jahr an der Kunstakademie Stuttgart das Fach Textildesign belegt. Sie lebt seit 2000 in Münster und arbeitet hauptberuflich als Englisch- und Deutschlehrerin.